

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Herausgeber:** Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 17 (1957)  
**Heft:** 16  
  
**Rubrik:** Kurzbesprechungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Produktion:** J. A. Rank, 1956; **Verleih:** Victor-Film; **Regie:** Lewis Gilbert;  
**Darsteller:** Kenneth More, M. Pavlow.

Das ist die Geschichte des englischen Kriegsfliegers Douglas Bader, der trotz dem Verlust seiner beiden Beine — er verlor sie anfangs der dreißiger Jahre bei einem Flugunfall — in der Schlacht um England 1940/41 zum erfolgreichsten Lufthelden der Royal Air Force wurde. Mit unglaublicher Zähigkeit und Willenskraft hatte es Douglas Bader — die Figur ist absolut authentisch! — durchgesetzt, bei Kriegsbeginn wieder reaktiviert zu werden. Als er 1943 bei einem Bombardierungsflug über Frankreich abgeschossen wurde und in einem Gefangenenlager landete, war er bereits Kommandant eines Bombergeschwaders. Mehrmals versuchte er, aus der Gefangenschaft zu fliehen, obwohl ihn seine beiden Prothesen stark behinderten. Sein starker Wille wollte sich einfach nicht ins Unvermeidliche fügen, so wenig wie er sich in die Untätigkeit nach dem Flugunfall gefügt hatte. «Reach for the Sky» ist denn auch nicht in erster Linie ein Kriegsfilm oder auch nur ein Fliegerfilm, sondern das Epos eines Mannes, der sich vom Schicksal nicht besiegen ließ, sondern selbst sein Schicksal besiegte. Douglas Bader fliegt heute mit einem Privatflugzeug in der Welt herum — nicht zu seinem Vergnügen bloß, sondern in erster Linie, um durch sein Beispiel andere Krüppel und Behinderte zu ermuntern, im Kampf gegen ihr Unglück nicht zu resignieren. — Der Film entspricht ganz der Tradition solcher englischer Dokumentarspielfilme: er ist bescheiden in seinem äußeren Aufwand und doch überaus perfekt gemacht (auch wenn ihm die künstlerische Größe anderer, ähnlicher Werke der englischen Produktion fehlt). Er verzichtet auf jedes falsche Pathos und wirkt trotzdem nicht bloß spannend, sondern ergreifend. Die Darsteller, vor allem Kenneth More in der Rolle Douglas Baders, überzeugen durch ihre Verhaltenheit und Ungekünsteltheit. Und selbstverständlich fehlt auch hier der befreiende, typisch britische Humor nicht. Ein Film also, den man mit voller Überzeugung empfehlen kann, auch wenn man ihn künstlerisch eher bescheiden nennen muß.

1314

## **Bäckerei Zürrer**

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

**Produktion:** Gloriafilm AG, 1957; **Verleih:** Rexfilm; **Regie:** Kurt Früh;  
**Darsteller:** E. Hegetschweiler, Ursula Kopp, Margrit Winter, A. Schweizer, Helen Vita, Peter Brogle, Ettore Cella, Jürg Grau, Walter Morath.

Der neue Film der Gloria «Bäckerei Zürrer» erlebte unter einem Sturm des Beifalls in Zürich im September seine Erstaufführung. Für einmal durften sich alle eins fühlen in ihrer freudigen Zustimmung, die von seiten des Sentiments leicht anfällige große Masse so gut wie die gestrengen Filmjournalisten, denen das Sezieren eines Films mit scharfen kritischen Maßstäben so sehr im Blute liegt. «Bäckerei Zürrer» ist gut und erfreulich in der Anlage, das Drehbuch zeugt von Verstand, Klarheit, Einheit, Sorgfalt. Kurt Früh, der das Buch schrieb, führt aber auch eine maßvolle, kluge und flüssige Regie, während C. Stilly, weit weg von jeder platten Banalität, mit seiner Kamera atmosphärisch gültige Bilder einfing. König und Mittelpunkt des ganzen Filmes ist aber Emil Hegetschweiler, der dieser Tage siebzigjährige, so populäre Darsteller, der als alternder Bäcker Zürrer hier ohne Zweifel seine beste, seine Lebensrolle spielt. Hegetschweiler ist vom ersten bis zum letzten Bild aus einem Stück der Bäcker Zürrer; nicht irgend ein Bäcker irgendwo, sondern der alteingesessene, stark profilierte Bäckermeister von der Langstraße Zürich, konservativ, traditionsgebunden, ohne viel Verständnis für seinen jungen Sohn Heini und noch weniger für dessen Hobby, den Rennsport. Vollständig verärgert aber ist er über das Liebesverhältnis dieses Sohnes und dessen Heiratsabsichten mit Gina, der Tochter des von ihm geringgeschätzten Marronibraters Bizzani. Wie nun sogar der ältere, vorgezogene Sohn Richard ihn betrügt und bestiehlt, verläßt er voll trotzigem Stolz sein Geschäft und denkt sogar an einen Hausverkauf. Als verärgerter Zürrer ist Hegi ganz groß. Auch Ettore Cella bietet als Marronibrater Bizzani ein abgerundetes Charakterbild. Vielversprechend erfüllen auch die sich liebenden und heiratenden jungen Menschen Gina (Ursula Kopp) und Heini (Peter Brogle) ihre Rollen. Nicht zu vergessen Margrit Winter als schüchterne Trudi Zürrer. — Wieder einmal ein Film aus schweizerischer Produktion, den man ohne Hintergedanken warm empfehlen kann.

1315



## Vintage, The (Unter glühender Sonne)

III. Für Erwachsene

**Produktion und Verleih:** MGM, 1957; **Regie:** Jeffrey Hayden;

**Darsteller:** Michèle Morgan, Pier Angeli, Mel Ferrer u. a.

Zwei italienische Brüder — verschiedenen Alters und verschiedenen Temperaments — fliehen über die Grenze nach Südfrankreich, um dort als Arbeiter während der Weinlese unerkannt untertauchen zu können. Denn der Jüngere, Leidenschaftlichere hat im Streit einen Menschen getötet. Sie geraten in ein abgelegenes Winzerdorf und finden Aufnahme in einer merkwürdig durchmischten Familiengemeinschaft. Die beiden attraktiven Burschen verfehlen ihre Wirkung auf die verschiedenen Weiblichkeiten nicht, was zu schweren Konflikten führt. Schließlich findet der Jüngere den Tod durch die Kugel der Polizei, während der Ältere, Unschuldige die liebevolle Schwester der Bäuerin heiratet. — Eine kitschige Hintertreppengeschichte? Sicher, wenn man sie in ein paar dünnen Worten skizziert; nein, wenn man den Film selbst sieht. Gewiß, er ist kein Meisterwerk und wandelt, da er von einer amerikanischen Firma hergestellt wurde, auf den breitgetretenen Pfaden der Hollywooder Unterhaltungsindustrie. Und doch gelingt es ihm, Interesse zu erwecken. Die Story ist gar nicht kitschig, höchstens etwas summarisch erzählt. Aber dafür entschädigen einige vorzügliche Darstellerleistungen und eine — trotz dem farbigen Cinemascope-Verfahren erstaunliche — atmosphärische Dichte. Der Regie ist es nicht schlecht gelungen, die hektische Fröhlichkeit, wie sie die südlichen Menschen zur Zeit der Weinlese zu ergreifen pflegt, im Bild einzufangen und durch das Bild auszudrücken. Und zudem besitzt der Film doch erhebliche dramatische Spannung, so daß «The Vintage» zwar den Durchschnitt kaum überragt, aber immerhin zu den besseren Unterhaltungsfilmen gerechnet werden kann.

1316

## Sait-on jamais?

IV. Mit Reserven

**Produktion:** UCIL, Iena/Carol, 1957; **Verleih:** Ciné Office; **Regie:** Roger Vadim;

**Darsteller:** F. Arnoul, O. E. Hasse, R. Hossein.

Verschiedene Kritiker haben diesen reichlich unwahrscheinlich anmutenden Abenteuerfilm eine «Persiflage» genannt. Wir müssen gestehen, daß wir darin auch nicht die Spur einer wirklichen Verulung des abenteuerlichen Filmgenres entdecken konnten — es sei denn einer höchstens unfreiwilligen Komik infolge allzu dick aufgetragener Unwahrscheinlichkeit. Zur Persiflage gehört denn doch ein bißchen Geist und Witz, und davon haben wir offen gestanden nichts gefunden. Die Story: Ein französischer Photograph verliebt sich in Venedig in ein Mädchen, das in einem alten Palazzo mit einem deutschen Exgeneral, einem zwielichtigen Gauner und zwei skrupellosen Leibwächtern zusammenwohnt. Der Exgeneral hat durch den Verkauf von Falschgeld, das die Nazis während des Krieges herstellten, Millionen verdient, muß sich aber vor der Polizei versteckt halten. Das Mädchen war die Geliebte eines andern Gauners, der den General erpressen will. Die Ereignisse verwickeln sich immer mehr, bis es nach mehreren Toten zur Vereinigung der Liebenden — des Mädchens und des Photographen — kommt. Eines muß man dem Regisseur und dem Kameramann lassen: sie haben die Geschichte bei allen Unwahrscheinlichkeiten sehr gekonnt und spannend inszeniert und es vor allem auch verstanden, die Stadt Venedig als malerischen Hintergrund des Abenteuers meisterhaft auszunützen. Auch darstellerisch vermag der Film zu befriedigen, auch wenn O. E. Hasse als deutscher Exgeneral allzu offensichtlich Stroheim imitiert (sollte etwa darin die Persiflage zu finden sein?). Die Fragwürdigkeit des Handlungsmilieus aber und die Leichtfertigkeit, mit der da gewisse Liebesbeziehungen und Perversitäten dargestellt werden, bedingen unsere reservierte Haltung gegenüber diesem doch sehr unnützen, wenn auch geschickt gemachten Film. Persiflage hin oder her.

1317



# GÜBELIN

DIE MARKE FÜR QUALITÄTSPRODUKTE DER UHRENINDUSTRIE  
JUWELEN

LUZERN ZÜRICH GENÈVE ST. MORITZ NEW YORK

A.Z.  
Luzern

In Erfüllung des Auftrages in «Vigilanti cura» haben wir unsere **Generalregister** herausgegeben (Gesamtverzeichnis aller seit 1949 in der Schweiz im Verleih befindlichen Filme, mit Angabe der Wertung). Um diese Generalregister nun einem weitem Kreis zugänglich zu machen, geben wir, so lange Vorrat,

### **Generalregister I und II**

zum stark reduzierten Preis von zusammen **Fr. 15.—** statt Fr. 30.— (d. h. GR I = Fr. 5.—, GR II = Fr. 10.—) ab.

### **Generalregister III**

erscheint im November 1957 und kostet Fr. 15.— plus Porto. Bestellung an Redaktion «Filmberater», Scheideggstrasse 45, Zürich 2.

Redaktion: Scheideggstrasse 45, Zürich 2, Telefon (051) 27 26 12  
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern  
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern